

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3mal: Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis  
fortwährend für Adressen 1 Mk., durch  
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Remberg,  
Stern, Zschopf, Auer, Gommio 1,15 Mk.,  
und durch die Post 1,24 Mk.

für Remberg,  
Bad Schmiedeberg  
und Umgegend.



Verbindungsblatt  
Königl. u. städt. Behörden  
sowie vieler Gemeinden.

Inserate  
kosten die fünfzehntel Zeitspalt  
oder deren Raum 12 Pf.  
Beilagen  
erscheinen wöchentlich: Aushängendes  
Unterhaltungsblatt und des „Land-  
manns Sonntagssblatt“.  
Eingelagerte Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 137.

Remberg, Donnerstag, den 22. November 1912.

14. Jahrg.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 21. November 1912

\* Schülerhefte, Geverbetreibende haben sich über Herrn Kultusminister über die Durchführung leitens der Schule bei Bezug von Schülerheftartikeln besonders Schülerheften bedauert. Um diesen Beschwerden abzuhelfen, hat er nun die Kgl. Regierung angewiesen, Normalbestimmungen über die Beschaffenheit der Schülerhefte, welche für alle Schulen des Reichs zu gelten haben, aufzustellen und den betreffenden Geverbetreibenden bekannt zu machen. Demgemäß hat die Regierung Merseburg folgende Bestimmungen getroffen: 1. Das Papier der Schülerhefte soll weiß, glatte und mindestens dreihauptmäßig sein, stark genug, damit die Schrift nicht durchscheint, gut geleimt und geglättet, damit die Tinte nicht verflucht und die Feder nicht anspricht, also weder zu dünn noch zu dick. 2. Die Form: hochquadrat 16,5 cm breit und 20,5 cm hoch. — Der Seitenrand von 3,5 cm ist durch eine starke Linie (Doppellinie) abzugrenzen. 3. Die Linien dürfen nicht punktiert, sondern müssen in blauer Farbe voll ausgezogen, scharf und sauber sein. Richtungslinien sind ausgeglichen. Die Doppellinien sind so zu ordnen, daß die drei Buchstabenlagen bei deutscher Schrift das Verhältnis von 1:3:5 und bei lateinischer Schrift von 1:2/4:4 aufweisen. Der für die Überschriften bestimmte Mittelrand soll bei deutscher Schrift das für die Anfangsbuchstaben des Haupttitels 4 mm betragen und sich im Fortzuge der Lebung auf 3 mm verengen, so daß sich zwei Spalten ergeben. (I. 4, 12, 20 mm; II. 3, 9, 15 mm). Die lateinische Schrift ist der Mittelrand auf 4 mm zu bemessen. (Mittelrand: 4, 10, 16 mm). 5. Die einfachen Linien sollen 13 mm beziehungsweise 12 mm Entfernung haben. Auf der Oberseite dürfen wenigstens für die Aufsätze, auch Hefte ohne Linien verwendet werden. Bei Heften mit 12 mm Linienabstand für den Unterrichts in fremden Sprachen soll der Rand 5 cm breit sein. 6. Sonstige Weichheit der Hefte. Die Stärke der Hefte soll 16 bis 24, in den Anfangszeiten höchstens 40 Blätter betragen. Sie sind mit harten, elastischem Faden zu heften und in einen festem, nicht aus zwei Blättern zusammengesetztem Umschlag zu fassen. Jedes Heft muß mit einem Umschlag, Heft und Umschlag müssen mit je einem weißen Papierstück versehen sein. Der Umschlag soll aus blankem, geglättetem Papier bestehen. Jedes Heft muß ein gut laugendes Umschlagblatt haben. 7. Die Tagebücher sind aus gutem Rohschreibpapier zu machen oder Doppellinien zu fertigen. 8. Die Rechenhefte haben eine Breite von 5:7 cm. Auch können Hefte ohne Linien verwendet werden. 9. Die Hefte dürfen keinerlei Kennzeichen (Zobritmarken) tragen.

\* Vitter's lebendes modernes Lichtbild-Theater veranstaltete am Dienstag nachmittags im „Hotel zur Post“ eine Kinder-Vorstellung, welche sehr gut besucht war. Eigene Apparate und Lichtanlagen ermöglichen es, daß die Vorstellungen vollständig immer e. f. sind. Wie aus dem Inzeratente ersichtlich, sollen morgen Freitag nochmals zwei Vorstellungen stattfinden, wozu der Unternehmer wieder einige neue, nicht nur zur Darstellung genommene Bilder erworben hat. Die uns vorliegenden zahlreichen Zeitungsberichte lassen erkennen, daß die Darbietungen überall mit großem Beifall aufgenommen wurden, und es sei daher der Beifall der Vorstellung angelegentlich empfohlen.

\* Praktische Rühnwandkürde sind in letzter Zeit in großer Anzahl bei den öffentlichen Röhren anderer Provinz angefallen worden. Die Nachkommung der Rühnwandkürde ist sehr geschickt erfolgt. Der Röhren ist meist bleiener, sie tragen die Jahreszahl 1907 und das Wappenstein A. Die Rühnwandkürde sind aus zwei galvanoplastisch gewonnenen Kupferplatten, die zusammengeleimt und verfilzt sind. Die Lö-

tung ist am Rande sichtbar. Das Gewicht ist etwa 1 Gramm geringer, als das der echten Münzen.

\* 6 Prozent Reichsbankdiskont. Nachdem erst am 24. Oktober der Zinssatz der Reichsbank um ein halbes Prozent erhöht worden war, sah sich die Bank (oben) zu einer weiteren Erhöhung um ein volles Prozent auf 6 und für Beilehung auf 7 Prozent genötigt. Das ist ein Zinssatz, wie er seit Jahren nicht mehr zu vergleichen war und sich in erster Linie durch den Balkankrieg und die unruhige allgemeine Lage erklärt. Die Reichsbank muß sich durch einen hohen Zinssatz vor einer Verärgerung ihrer Kassen schützen. Das wirtschaftliche Leben wird jedoch wieder günstiger liegen, so daß dann, wenn sich das wirtschaftliche Leben wieder stärker zu rühren beginnt, auch das Geld billiger zu haben sein wird. Zunächst wird durch die Maßnahme die Spekulationslust eingedämmt.

\* Verbesserung des Oberbaus der preussischen Schmalspurbahnen. Mit wie peinlicher Sorgfalt von der Eisenbahnverwaltung darauf geachtet wird, daß die Züge möglichst ruhig und ohne Stöße und Erschütterungen auf den Schienen entlang gleiten, beweist ein neuerlicher Erlass des Ministers der öffentlichen Arbeiten, der erinnet, daß auf den großen Schmalspurbahnen der Oberbau nicht überall den Anforderungen genügt, die für ein ruhiges Verlaufen der Gleise Vorbedingung sind. Die Direktoren sind angewiesen, die vorhandenen Mängel in kürzester Frist zu beseitigen. Eine Nachprüfung durch besondere Kommissare hat sich der Minister vorbehalten.

\* Eine der prachtvollsten Alpenpflanzen für den Liebhabergarten ist Saxifraga longifolia vora, die Königin der Steinwegarten. Der praktische Ratgeber berichtet von einer Pflanze, deren Blüte einen Durchmesser von 32 cm erreichte und dann leider zur Wüste kam. Leider, weil der Blüte die Pflanze zum Opfer fällt, ähnlich wie bei der 100jährigen Aloe. — Die Pflanze brachte einen Sengel, der war in voller Blüte 70 cm lang mit Tausen von Einzelblüten. — Gartenfreunde erhalten die betreffende Nummer, die Bild und Beschreibung enthält, vom Geschäftsmann des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau in Frankfurt a. O. auf Wunsch kostenlos zugelandet.

\* Eine rohe, folgenschwere Bluttat verübten in der Nacht zum 18. er. zwei ausländische Arbeiter der Kaligewerkschaft Kaiseroda. Auf der Landstraße zwischen Tiefenort und Hainbach bearbeiteten sie zwei ihrer Kameraden demohnen schwer mit dem Messer, daß die Dämme aus dem Körper herausstritten. Man brachte die Schwerverletzten nach dem Meininger Krankenhaus, wo sie operiert wurden. Einer ist seinen Verletzungen erlegen, der andere liegt hoffnungslos darnieder. Einer der rohen Gesellen wurde verhaftet. Der andere hatte bereits die Flucht ergriffen und wurde im Eisenbahngang in Erfurt festgenommen.

Gienburg, 16. November. Der das Franz-Nit-Donmal ausübenden Künstler, Bildhauer Viktor J. Seifert (Berlin), hat mitgeteilt, daß er glaube, das Donmal bereits im Laufe des Monats Mai 1913 zur Aufstellung zu bringen.

Jerbit, 16. November. Eine lange Wanderfahrt hat ein Brief gemacht, der von einem verstorbenen Bürger unserer Stadt vor langen Jahren nach Südamerika geschickt worden war. Der verlorbene Barnt J., der Vater eines Rechtsanwalts in Dessau, hatte nach dem Postamtensammel am 18. März 1898 nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr einen Brief an den Konsul Dr. Boos in Argentinien geschickt. Nach langen Verarbeiten ist dieser Brief vor einigen Tagen als „unbefestigt“ nach Jerbit zurückgelangt. Da der Brief nach seiner 14-jährigen Reise nicht an den Absender, der hier am Soldaten gewohnt hat, zurückgestellt werden konnte, wurde er dem Sohne des Verstorbenen übermitteln.

Neustadt b. C., 17. November. (Opfer eines Vaters.) Vor einigen Wochen fiel das Schöndchen des Puppenfabrikanten Büchel rückwärts in einen Kessel flüssigen Bleis, wobei sich das Kind am Hals und Unterkörper schwer verbrannte. Um neue Haut entstehen zu lassen und die Genehung des Kindes früher zu ermöglichen, machte sich nach ärztlichem Gutachten das Auslegen gesunder Haut auf die verbrannten Stellen erforderlich. Aus Liebe zu seinem Kinde entschloß sich der Vater, sich von einem Arzt aus dem Oberhavel größere Fleischstreifen anschreiben zu lassen. Herr Dittel hielt, wie das hiesige Tageblatt berichtet, die schmerzhafteste Operation ohne Narkose aus und hat hoffentlich die Genugtuung, sein Schöndchen bald gesund zu sehen.

Weimar, 17. November. (Ein Vagabund als Dieb.) Die durch das am 1. November erfolgte Verwinden des Bürgermeisters von Franckfeld hervorgerufenen Verwirrungen haben sich doch bewahrheitet. Bürgermeister Schaff hat sich sowohl in der Stadtverwaltung als auch in seiner Eigenschaft als Direktor des Bauvereins große Unterschlagungen zu schulden kommen lassen. Ueber den Umfang der Unterschlagungen und Fälschungen ist man noch nicht im klaren, da die Väterrevision noch nicht abgeschlossen ist. In seiner Eigenschaft als Bauinspektor hat Schaff hauptsächlich die Baubebauung betrogen. Von dem Fälschungen hat man bis jetzt keine Spur.

## Erste und zweite Serie

**Bibliothek August Scherl**

Wöchentliche  
Leihgebühr für einen Band  
**10 Pfennig**

Ausgabestellen

Richard Arnold, Buchdruckerei des General-Anzeiger

Freyburg, 18. Nov. (Das Fand Ferkel zu 80 Pf.) Zu unsem heutigen Wochenmarkt waren 50 Kochschweine angebracht, bei denen sich der Preis auf 26—36 Mk. für das Paar stellte. Bei dem Handeln suchte man auf eine neue Weise über den fristigen Preis sich zu einigen, welche einen recht drohenden Verlauf nahm. Der Landwirt S. aus Wilddorf bot 4 Ferkel zum Kauf und zwar alle 4 für fest 76 Mk. ohne einen Pf. Nachsch. Dem Handelsmann Th. aus Naumburg gefielen wohl die Tiere, aber nicht der Preis. „Da kostet ja der Zentner über 100 Mark. Ich will dir was sagen“, meinte er zu S., „wir lassen die Dinger liegen und ich gebe dir fürs Paar 80 Pf.“ „Nichtig Mark für den Zentner“, dachte S., „ist ein annehmbarer Preis“, und willigte ein. Sofort schaffte man die kleinen

Grünzer zu dem gegenüber wohnenden Kaufmann Meisen und stellte sie das Gewicht auf 51 Pfund fest. S. schien mit dem Ergebnisse zufrieden zu sein, denn er legte, was man eigentlich sonst nicht bei Handelsleuten gewöhnt ist, zu den pfundmäßigen 40,80 Mk. großmütig noch 20 Pf. zu. Jedenfalls war es klar, mer von den beiden die Packer auf seiner Seite hatte.

## Frühlingszeit im Reich der Gnade — Frohe, heile Weihnachtszeit.

So klingt es nun bald wieder überall von Alten und Jungen, die sich des Rindleins freuen, das in Bethlehem's Krippe lag. Und was wir singen, soll selbige Wahrheit werden: wer in dem eingetorenen Wohn, aus dem Duelle des Lebens und der Freude geht, mit anbetender Dankbarkeit die Liebe des Vaters verlernt, dem ist zu Mut, als wollte es mitten im Winter Frühling werden.

Von diesem Frühlingsmorgen heilige Liebe möchte auch unsere Gemeinde der Kranen, Kleinen und Himmlischen an Weihnachten wieder etwas hören. Voll frohlicher Zuversicht werden wir uns darum an alle und neue Freunde von Bethel, Serepta und Nazareth und bitten im Namen unserer mehr als 3500 Pflegekinder aller Art herzlich, sich auch in diesem Jahre wieder unsere Krippe anzusehen und in dunkle Bergen Sonnenlicht bringen zu helfen. Wir sind dankbar, ob man nun für uns nicht, strickt, lammet, einkaufen, oder uns statt dessen das Geld schickt, um das Nötige besorgen zu können. Jede Gabe, ob klein oder groß, besonders auch Leiber, Wäsche, Strümpfe und Spielzeuge aller Art, nehmen wir mit herzlichster Dankbarkeit entgegen. Je früher, desto lieber!

Bethel bei Weisefeld, Weihnachten 1912.  
F. v. Bobelshwing, Pastor.

## „Mir Fremdenlegion!“

(Nicht Fremdenlegion!) Diese kurze Abgabe haben drei deutsche Handwerkerbrosen, die in Frankreich in die Hände von Werbem für die moderne Hölle fielen, aber dank ihrer Festigkeit dem hiesigen Werberben entzogen. Vor einigen Monaten war, als sie, getrieben von Verberben, ihrer Heimat, der Reichsgenossenschaft, abwandern wollten, um in Frankreich ihr Glück zu suchen. Paris war das nächste Ziel ihrer Wünsche. Viel — sehr viel — hatten sie von dieser schönen Stadt gehört und gelesen; sie brachten vor Begriffe, recht schnell in diese Wunderstadt zu kommen. Doch als sie ihren Boden betreten hatten, waren sie bald enttäuscht. Zwar gab es viel zu hören und zu sehen für sie. Leider fehlte ihnen das nötige Geld, um alle Herrlichkeiten genießen zu können. Schließlich war ja dies auch nicht der Hauptweg ihrer Reise; sie wollten vor allem Arbeit finden, wollten als junge Wortwörterbrosen Menschen sich in ihrem Gewerbe verperfektieren. Da sich diese Hoffnung aber nicht verwirklichte, auch ihre letzten Pfennige bald ausgegeben waren, wandten sie der Weltstadt kurz entschlossen den Rücken, um nach der Heimat zurückzuwandern. Der Weg bis an die Bahn ist weit. Was half's? Die drei jungen Deutschen mußten sich durchsetzen.

So gelangen sie denn auch glücklich bis St. Ménéhould bei Verdun. Hier begann ihr Mühseligkeit; ein Genbarm interessierte sich sehr lebhaft für sie und forderte ihnen die Papiere ab, fragte auch, ob sie Geld hätten. Ihre Papiere waren in Ordnung, nicht aber ihre Geldbörse. Kein Bitten nützte — der geizige alte Herr der Orbanung verhaftete die drei und führte sie als der Landbesitzer verdächtige Menschen zur Genbarmerektion, wo man sie einperste und am nächsten Tage dem Richter vorführte. Dieser fragte zu dem Genbarmerektion anwerben zu lassen. Sie würden dort ganz ausgezehrt verpflegt und besohlet, würden fremde Länder und Menschen (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Ostereich-Ungarn und Serbien.

Aus einer dänisch einmündigen Quelle wird zur Lage gemeldet: Die Gefahr darf als hinausgeschoben, aber darum um kein Zol weniger beträchtlich werden.

Die politischen Pläne der Balkanstaaten kennen nämlich nach den erlärten Siegen keine Grenzen. Die Wälder glauben sich jeder Zeitung fähig, und sie, aber nicht die Österreicher, werden die Wälder der Politik.

In Serbien lagt man allgemein: "Wir Balkanländer haben in zwei Monaten eine Million Soldaten unter Waffen und damit genug, um Österreich aus mit den Waffen einen Hafen für Serbien zu entreißen."

Die Regierung mag anders denken; aber ihre Meinung kann sie nicht durchsetzen, wie sich schon bei den Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes mit der Türkei zeigen dürfte.

Man ist in Wiener Kriegsangelegenheiten aus guten Gründen der Ansicht, daß ein festlicher Handelsfesten an der Adria später einmal zum ausschließlichen Kriegshafen oder mindestens zum Stützpunkt werden würde, und ist darum nicht nur einsehend, sondern auch zu schälen.

Don Kriegshauptstadt.

Au der Vahababü-Gelung ist ein heftiger Kampf entbrannt, bei dem auch wiederum die türkische Flotte mitgewirkt haben soll. Ob es sich um dieselbe Flotte um den entgegengesetzten Sturm der Bulgaren auf die türkische Stellung handelt oder nur um den Kampf um einzelne Stellungen, läßt sich nicht beurteilen.

Der Sohn aus Afrika.

12) Roman von Max Hoffmann. Schrei dich nicht gleich so und mach die keine übertriebenen Sorgen! Siehst du's mir freilich, wenn alle diese Gerüchte endlich zum Ende gemacht werden können.

Ernen wurden den Zeitungen zufolge etwa vierzig Gefolge erbeutet. Die Eisenbahnen, auch durch Zugammars des Kriegsmaterials, sind von Kommandanten der türkischen Flotte verbreitet, verurteilt die größte Bevölkerung in allen Trezen.

Streit dieser Siegesnachrichten heißt es, daß die Vertreter der Großmächte gemeinsam beschlossen haben, zum Schutze der nach Wien führenden Eisenbahnen allerorts betriebsfähig zu machen, um die türkische Flotte zu landen.

Montenegro friedensbereit. Wie verlautet, soll Montenegro bereit sein, auf das Friedensangebot der Türkei einzugehen. Aber die voranschreitenden Friedensbedingungen haben zurzeit Verhandlungen wegen eines Waffenstillstandes mit der Türkei zeigen dürfte.

Explosion des Munitionsdepots bei Saloniki. In Saloniki ist das große Munitionsmagazin in die Luft gesprengt worden. Die Zahl der dabei umgetroffenen türkischen Gefangenen beträgt, die vor ungeschicktem Sprengen, wird von einigen Wäldern auf über 300 geschätzt.

Die Cholera. Die Cholera wird für die Türkei zu einer Gefahr, die sich in den nächsten Tagen zu verbreiten beginnt. Die Cholera wird für die Türkei zu einer Gefahr, die sich in den nächsten Tagen zu verbreiten beginnt.

Serbische Erfolge bei Monastir. Der letzte Zusammenstoß der bei Manastir angetroffenen türkischen Armee mit der serbischen Armee bei Monastir, eben so wie in Sutiari und Adrianopel und auch in der Vahababü-Gelung, wird besser zu schätzen als bisher; denn die schon längst von serbischer Seite als unmittelbar bevorstehend angekündigte Einnahme von Monastir ist erfolgt.

Schönhundert Millionen Kriegserlöshädigung. Amittliche Nachrichten über den Stand der Kriegerkampfte mit dem Fuß auf. Und ich bleibe bei meinem Plan. Sag' ihr das! In sechs Wochen ist Verdobung.

Kriegs- und Friedensausichten sind aus Sofia nicht zu erhalten. Die Verhandlungen über die türkischen Verhältnisse, die aber nicht zur Negierung gehören, sind widersprüchlich. Es scheint, daß bei den Beratungen zwei Parteien einander gegenüberstehen, von denen die eine mehr Wert auf Gebietsabtretungen legt, während die andere eine größere Entschädigung an Geld begehrt.

Deutschland, Rußland und die serbische Frage.

Die russische halbamtliche Moskauer schreibt: In Brüssel und Paris heißt es, der Minister des Äußeren Salomon wird von einer Unterstufung der türkischen Ansprüche auf einen Hafen an der Adria unter dem Einfluß einer Unterredung mit dem deutschen Botschafter Grafen Bounialoff Abstand genommen. Dieser habe erklärt, daß Deutschland im Falle eines Zusammenstoßes zwischen Rußland und Österreich insoweit die serbische Frage überlassen werden würde.

und mögliche Befestigung von bereits bewilligten Rekonstruktionen hinaus ist eine Veränderung in der Friedenspolitik nicht beabsichtigt.

Die Lage der Kulis in den deutschen Gegenden ist durch geistliche Bestimmungen auf das Beste geregelt. Insbesondere in Samoa, wo seit einem halben Jahrzehnt regelmäßig Chinesen als Arbeiter eingeführt werden, ist eine soziale Organisation für die entlassenen Arbeiter vorgesehen worden.

Spanien.

Der neuernannte Ministerpräsident Graf Romanones erklärte mehreren Berichtserklärern, sein vollständiges Programm sei vorgeschrieben. Er habe zuerst das Budget zur Entscheidung zu bringen und vom Parlament den Marktvertrag mit Frankreich genehmigen zu lassen, was hinsichtlich des Gesetzes ausgefallen.

Amerika.

Nach einer Meldung aus Washington erklärte Präsident Taft, daß er dem Kongress nicht die Aufhebung der Bestimmungen des Panamanakanals über Gebührensfreiheit empfehlen werde.

Heer und flotte.

Es wurde berichtet, daß auf den Schiffen der Gardegeschwader zu Dahlen ein Probeversuch auf eine neue Panzerplatte veranlaßt wurde, und daß ferner zum Vergleich aus Probeversuchen auf Mittelalterspanzerplatten erfolgte. Es handelt sich dabei durchaus nicht um neue Versuche, die zum ersten Male gemacht werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Kaiser Wilhelm ist in Kiel nach der Bereinigung der Marineverträge eine Ansprache, in der er unter Hinweis auf den Ernst der Zeit die Mannschaften eindringlich zur freien Erfüllung des Pfandes ermahnte.

Parlamentarischer Krisen ist in den letzten Tagen mit auffälliger Bestimmtheit ein Gericht umgegangen, wonach für das Gesetz 1913 eine weitere, aber den Umfang der Reichsgesetzgebungen dieses Jahres hinausgehende Verlängerung der Fristen geplant ist.

Der Reichstag hat am 10. d. M. die Reichsgesetzgebungen dieses Jahres hinausgehende Verlängerung der Fristen geplant ist. Die Reichsgesetzgebungen dieses Jahres hinausgehende Verlängerung der Fristen geplant ist.

„Wein zweiten, daß in Saida steht. Das erste steht in Sidi Bel Abbas.“ Brüdner machte sich mit wichtiger Miene einige Augen und sah dann verneigend auf, sein zweites! Man wird's nicht lange dauern, dann haben wir genügende Beweise für dich in Händen, um diesen lästigen Schreihälsen loszulassen die Zähne weisen zu können.“

„Das war ein ärgerlicher Tag für Herrn Brüdner gewesen. Am Nachmittag war er nach der Dresdener Bank gegangen, um dreißigtausend Mark in Papier, die er dort in der Stahlkammer in einem gemieteten Zelle vermauerte, abzuheben.“

„Er ist falsch. In derselben Zeit, wo er mit den drei magste, hat er eine Kiste mit Geld geholt.“ „Denn's weiter nicht ist! Das ist doch nicht über, so viel ich weiß. Ich will die beide glücklich werden.“



sehen, könnten es auch bei guter Führung leicht zu etwas Höherem bringen.

Den überdeutschen Führer der Ehre in die Gießer, sie hatten ja von der Fremdenlegation nie etwas Gutes gehört. Daher schüttelten sie auf die Frage des Ritters beständig den Kopf und sagten kurz: „Mit Fremdenlegation!“ Darauf herrschte man für ein. Sie sollten nur aus dem Gefängnis entlassen werden, wenn sie schwärzen in den Besitz der notwendigen Vermittelungen würden. Bei Wasserkruppe und trockenem Brot saßen die Handwerker für einige Tage. Da kam die Befreiung. Der eine hatte nämlich an seine Eltern einen dringenden Brief geschrieben, und diese landten unverzüglich Geld, das er mit seinen beiden Weidensgenossen teilte. So war ihre Mittellosigkeit, dermaßen sie eingelöst werden waren, beendet, und sie wurden aus dem Gefängnis entlassen. Schlußwort führen sie nach West, und mit gemäßigten Gefühlen über das Land der „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ leiteten sie in ihre Heimat zurück.

Die Lehre aus dieser kleinen Geschichte, die sich im Anfang des letzten Sommers zutrug und erst kürzlich bekannt wurde, ist die, daß in Frankreich selbst Beamte ihre Amtsgewalt dazu mißbrauchen. Dieser für die Fremdenlegation zu gewinnen. Die Franzosen behaupten zwar, es gäbe keine Arbeiter für die Fremdenlegation. Die Fremdenlegationsbeamten kommen nach dieser Auffassung alle von selbst! Wir aber wissen aus zahlreichen Beispielen, wie sämtlich die Fremdenlegationsbeamte eingeschlagen werden. Das Blatt der französischen Seeresverwaltung, „La France militaire“, berichtet in einer seiner neuesten Nummern, daß im letzten Oktober 34 Ausländer auf dem Rekrutierungsbüreau in Metziers für die Fremdenlegation angeworben worden seien. Von diesen 34 Unglücklichen, die hauptsächlich in einer durch häßlich Ungemach hervorgerufenen und durch reichliche Alkoholischen gesteigerten Stimmung französischer Handgel genommen haben, befinden sich ein Holländer zwei Schweizer, zwei Luxemburger, drei Belgier, drei Oesterreicher

Deutsche:  
Diese Zahlen sprechen für sich. Es ist wahrhaftig die höchste Zeit, daß der mit den Grundlügen des Völkerechts und der Völkervermal in unvereinbarem Gegensatz stehenden Ergänzung der Fremdenlegations-Französischer durch Söhne Deutschlands ein Ende bereitet werde. Jedenfalls gelte den drei modernen Handwerksburschen aus der Lehrgänge ein Bravo, doch für die Verdienste stand hielten trotz Not und Hunger. Wenn's doch alle so machen möchten, die in die Hände der Fremdenlegations-Bezirger geraten! Die reichen Fährnisse für die Region aus Deutschland würden bald aufhören.

**Bericht über den Schlachtmarkt.**  
Leipzig, den 18. November  
Antrieb: 612 Rinder, und zwar: 165 Ochsen 22 Kalber, 271 Kühe, 145 Füllen, 378 Kalber, 654 Schweine, 2672 Schmeine, zusammen 4216 Tiere. Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet höchste Schlachtwerte, bis zu 6 Jahren, Schlachtgewicht 88-96, 2. junge fleischig, nicht ausgemästet, ältere vor gemästet, Schlachtgewicht 87-92, 3. mäßig ge-

nährte junge, gut gemästete Ältere, Schlachtgewicht 81-86, 4. gering gemästete jedes Alters, Schlachtgewicht 70-80, Kalben und Füllen: 1. vollfleischig, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes, Schlachtgewicht 81-84, 2. vollfleischig, ausgemästete Füllen höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren, Schlachtgewicht 89-92, 3. Ältere ausgemästete Kühe und wenig gut ausgemästete jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 77-83, 5. gering gemästete Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 70-76, Füllen: 1. vollfleischig höchsten Schlachtwertes, Lebensgewicht 89-91, 2. mäßig gemästete jüngere Kühe und Kalben, Schlachtgewicht 81-88, 3. 84-85, Kalber: feinste Mut- (Schlamm-) und beste Ganglüber Lebensgewicht - 2. mittlere Mut- und gute Ganglüber, Lebensgewicht 63-67, 3. geringe Ganglüber Lebensgewicht 55-62, Schote: 1. Wollschmmer und jüngere Wollschmmer, Lebensgewicht 42-48, 2. Alter Wollschmmer, Lebensgewicht 42-45, Schmeine: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzung im Alter bis zu 1 1/2 Jahren, Schlachtgewicht 81-86, 2. vollfleischig, Schlachtgewicht 85-87, 3. gering entwickelte Schlachtgewicht 81-88, 4. Emen und Ober, Schlachtgewicht 77-80, Alles in Markt für 60 kr.

**Insereate** haben im General-Anzeiger **guten Erfolg**

Die Wählerliste zur Wahl eines Repräsentanten und eines Stellvertreters für den 5. Wahlbezirk des Wittenberger Reichstages liegt von heute ab 14 Tage lang auf dem Rathhause zur Einsicht der Beteiligten aus. Kemberg, den 13. November 1912.

Der Wahlkommissar. Dr. Scheffer

**+ Zum Tofenfest +**  
empfehle: Kränze, Kranzblumen, Wackstosen, Chrysanthem, Callas, Levkoien, Apfelsblüten, Astern in verschiedenen Farben Palmwedel und Bandschiff, ferner Dekorations-Balmen und Blumen für Vasen in großer Auswahl **Friedr. Schm**

**Laubsäge-Vorlagen**  
empfiehlt **Richard Arnold**  
**Gute Ratschläge, nützliche Winke**



diese Neuheiten enthält unter neuer Jahreskatalog Sturmvoegel. Erhebliche Vorteile, niedrige Preise bieten wie bei Bezug unserer Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörsätze, Taschenlampen, Feuerzeuge, Wasserapparate, Spiritusbügeln, Reparatur-Materialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Bedingungen an. Katalog frei.

**Deutsche Fahrradwerke Sturmvoegel**  
Gedr. Grüttner  
**Berlin-Halensee 20**

Als praktischer landwirtschaftlicher Kalender ist anzuhelien  
**J. Neumanns**  
**Taschenbuch und Notizkalender für den Landwirt**  
In braun Segelleinen dauerhaft gebunden, mit Bleistift.  
Jahres Ausgabe A, vierteljährliche Anordnung im Notizkalender. Preis 1 Mk. 80 Pf. zehn Exemplare und mehr pro Satz 1 Mk. Stärkere Ausgabe B mit halbjährlicher Anordnung im Notizkalender. Preis 1 Mk. 60 Pf. zehn Exemplare und mehr pro Satz 1 Mk. 40 Pf.  
Die Partierpreise von 1 Mk. und 1 Mk. 40 Pf. treten auch in Kraft, wenn zehn Exemplare beider Ausgaben gemeinsam bestellt werden.  
Das Taschenbuch ist der handlichste aller landwirtschaftlichen Kalender, der bekannte Einband in brauner Segelleinen ist unverwundlich. Das Format ist bequem und für den, welcher seinen Kalender das ganze Jahr in der Tasche tragen will, unüberwunden, da das Taschenbuch seinen unzeitigen Gebrauch nicht erschließt, sondern nur Notizen, welche für den täglichen Dienst- und Tagelohngebrauch unentbehrlich sind. Der Preis ist sehr billig, besonderer Wert ist auf die gute Qualität des Bleistiftes gelegt.  
Vorzügig und zu beziehen ist der Kalender bei  
**Richard Arnold**  
Buchdruckerei Kemberg

Eine vollständige Musik-Hausbibliothek bildet  
**Tongers Musikschatz**  
Bisher sind 3 Bände erschienen.  
Jeder Band enthält nur die allerbesten Salon- und Vortragstücke, Opernmusik, Liebeslieder, Tänze u. Märche für Männer und Frauen mit Klavierbegleitung, und zwar Band 1 124 Nummern, außerdem 52 Viererlands, Polkas u. Studentenlieder in Form v n 3 Polkas mit unterem Text (80 Seiten); Band 2 112 Nummern (80 Seiten); Band 3 108 Nummern (80 Seiten).  
Jeder Band ist für sich abgeschlossen und wird einzeln abgegeben.  
Großformat, halbfrei, schön, klar. Druck, in Prachtformaten je 5 Mark.  
Vorzügig in allen Musikalienhandlungen, sonst franko gegen vorherige Einzahlung des Betrages vom Verleger  
**P. J. Tonger, Köln am Rhein.**

Ginge Zentner gute  
**Daueräpfel**  
hat abzugeben  
Kühu, Neumühle  
**2 Käuferichweine**  
verkauft **Friedrich Schulze**,  
Leipzig, Neumarkt  
**Besenreis**  
hat zu verpacken  
**Otto Kölsch - Notta**

**Sir, Mir und Trir**  
das böse Aechblatt  
Lustige Rätsel f. Groß u. Klein  
Band 1. Der Hofendickicht  
Band 2. Die braune Gärtner  
Band 3. Die gefäule Podagret  
Jeder Band ist 28-36 hochinteressant  
fingierig, lithographierten Bildern  
und lustigen Versen  
Pro Band 1 Mark, alle drei Bände 3 Mark  
zu beziehen durch  
**Richard Arnold, Buchdruckerei**

**Zigaretten**  
renommierte Marken von  
**Jasmatti - Jossotti**  
**Kios - Kyriazi**  
**Yenidze (Salem Meftam)**  
empfiehlt **August Duhn**

**Kokos-Palmen-Schmalz**  
ein vollwertiger Ersatz für gutes  
Schweinefett, 70 Pf.  
steht frisch zu haben bei **D. Mendorf**

Frisches - ff -  
**Pflaumenmus**  
empfiehlt **August Duhn**

**Storfeinlegejohlen**  
**Lederfett**  
in vorzüglicher Qualität empfiehlt  
**Wilhelm Becker**

**Fr. Genzel**  
Zahn-Atelier.  
Korrektion (Geraderichten)  
schiefstehender Zähne  
Separieren und Reinigen  
der Zähne.  
Vollst. schmerzlinderndes  
Zahnziehen, Nervtöten.  
Plombieren in Gold, Silber  
Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher  
Zähne mit oder ohne  
Gaumenplatte.  
Umarbeitung zertragener  
Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber  
ausgeführt.

**Hotel zur Post**  
Freitag, den 22. November, abends 8 Uhr  
**Bitters's lebendes modernes Lichtbild-Theater**  
Vollständig stimmungsfrei mit eigenen Apparaten und Lichtanlagen  
Moderner Kinematograph.  
Die neuesten Photographien: Deutsche Kriegsflootten-Schauspiele, Dramen, Historisches, Romisches, Aquarien, Meeres und Terrarienleben, Neu: Eine gute Partie (humoristisch), Monksküster (coloriert), Eine Karnde auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Kaisers ausgeführt, Nordsee auf Wehnhartsmann (hum.), Schiffsalagefahrt (erregend) uim.  
**Nachmittags 4 Uhr: Große Kinder-Vorstellung** zu ermäßigten Preisen. 1. Platz 10 Pf., Specials 20 Pf. (Erwachlene zahlen doppelte Preise).  
**Abends 8 Uhr: Große Haupt-Vorstellung**  
In der Abendstunde: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf.  
Es ladet freundlich ein **Die Direction**

**Selbstbereitung**  
sämtlicher Liköre,  
Brantweine, Punsch-  
extrakte etc. nehmen Reine  
nur einzig und allein nur die  
berühmten  
**Original-  
Reichel-Essenzen**  
mit dem „Lichter“  
und verweigere jede Nachahmung.  
**Otto Reichel, Berlin SO.**  
Die Destillierung im Haushalt-  
wertvolles, reichhaltiges Buch  
mit sämtlichen erprobten Rezepten  
Völlig kostenfrei!  
In Kemberg bei K. Elbe, Apotheker

**Bin Schloher der Zeit ist diese Zigarette Nr. 40**  
Schönes großes Feilsson mit vorzüglichem Brand. Milde un-  
übertroffene Qualität 10 Stück 60 Pfennig bei  
**G. G. Pfeil.**

**Nur 15**  
Wenig in Preisfacen kostet Dr.  
Steigerns Verbuch der interessanten  
und leicht erlebaren verbesterten  
Westsprache Operanto beim **Spe-  
reantoverband Leipzig, Regelfest 2**

**Sämtliche Gewürze zum  
Schlachten**  
in vorzüglicher Qualität ganz evtl.  
frisch gemahlen empfiehlt  
**Wilhelm Becker**  
ff. Rübensaft frisch eingetro-  
ffen **J. G. Glanbig**

**Saure-  
Senf-  
Pfeffer-  
Gurken**  
zu haben bei **D. Mendorf**  
Sobald Sie eine Probe gemacht haben,  
werden Sie nur noch  
**Glanbig's**  
**Mus-Gewürz**  
verwenden. Ferner empfehle, Kochen  
ff. Rübensaft  
bei größerer Abnahme enorm billig  
**J. G. Glanbig**

**Anisblätter** empfiehlt billigt  
**Rich. Arnold**

**Voden - Joppen**  
mit und ohne Falten in allen Größen  
**Voden-Picwten**  
in Stegungstagen  
Normalhemden - Unterhosen -  
Wollene Chemisets und Schals -  
Chemisettes  
Wettänder, Schlaf- und Pierbedecken  
empfiehlt in großer Auswahl  
**J. G. Glanbig**

**= Appetitlosigkeit =**  
Schwäche, Magenbeschwerden werden  
schnell und sicher gehoben durch meinen  
vorzüglichen  
**Wermuth-Wein**  
Flasche à 2 M. bei **W. Dahms**

**Einen Lehrling**  
sucht zu Oftern  
**Karl Burchardt, Schmiedemeister**

**Wierktischer**  
nach auswärts gesucht. Zu werden  
bei **August Geist**

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3